

(C) Calme = Windstille, X = schwache umlaufende Winde, Niederschlagsmenge 0 = weniger als 0,05 mm, 0+ = 0,1 mm, 1 = 1 mm usw., Schneehöhe 0 = weniger als 0,5 cm, 1 = 1 cm usw., + = Schneedecke durchbrochen, ++ Schneeflecken
MD WV 301/561 Sämtliche Zeitangaben in MEZ (Mittel-europäische Zeit) Mel der DDR am 29.8.51 VIII-K2-D-O-2 31 Nr. 214 Ag 7/7/61

Täglicher Wetterbericht

des Meteorologischen und Hydrologischen Dienstes der Deutschen Demokratischen Republik

Herausgeber: Mitteldeutsche Wetterdienststelle Leipzig
Leipzig O 27, Leninstraße 169 - Fernruf 81875, 81814.
Dieser Bericht erscheint täglich, nur im Postbezug erhältlich.
Monatsgebühr: DM 4,- (einschl. Zustellungsgebühr und sämtlicher Beilagen).
Nachdruck auch auszugsweise, ohne Genehmigung nicht gestattet.
Bei unregelmäßiger Lieferung sind Beschwerden an das Zustellpostamt zu richten.

Postversandort: Leipzig	15. Jahrgang	Montag, den 7. August 1961	Nummer: 219	Beilage Nr.: ---
-------------------------	--------------	----------------------------	-------------	------------------

PHÄNOLOGISCHE BETRACHTUNGEN ZUM AUGUST 1961

Der Verlauf der Pflanzenentwicklung 1961 ähnelt demjenigen im Jahre 1957. In beiden Jahren setzte sie erheblich vorzeitig ein, wurde der Vorsprung bis Ende April in voller Höhe gehalten und ging erst Ende Juli verloren. Erfolgte der Schnitt des Winterrapses 1961 noch mit einer Woche Verfrüherung, betrug sie im Ernteschwerpunkt der Wintergerste nur noch wenige Tage. Der Eintritt der biologischen Schnittrife des Winterroggens zeigte zwar ebenfalls einen unbedeutenden Vorsprung. Die Ernte wurde jedoch durch häufige Niederschläge hinausgezögert, und Mährescher konnten wegen der zu hohen Luftfeuchtigkeit wenig eingesetzt werden. Damit bewegten sich die Erntetermine um die Normaldaten mit einer geringen Tendenz zur Verspätung.

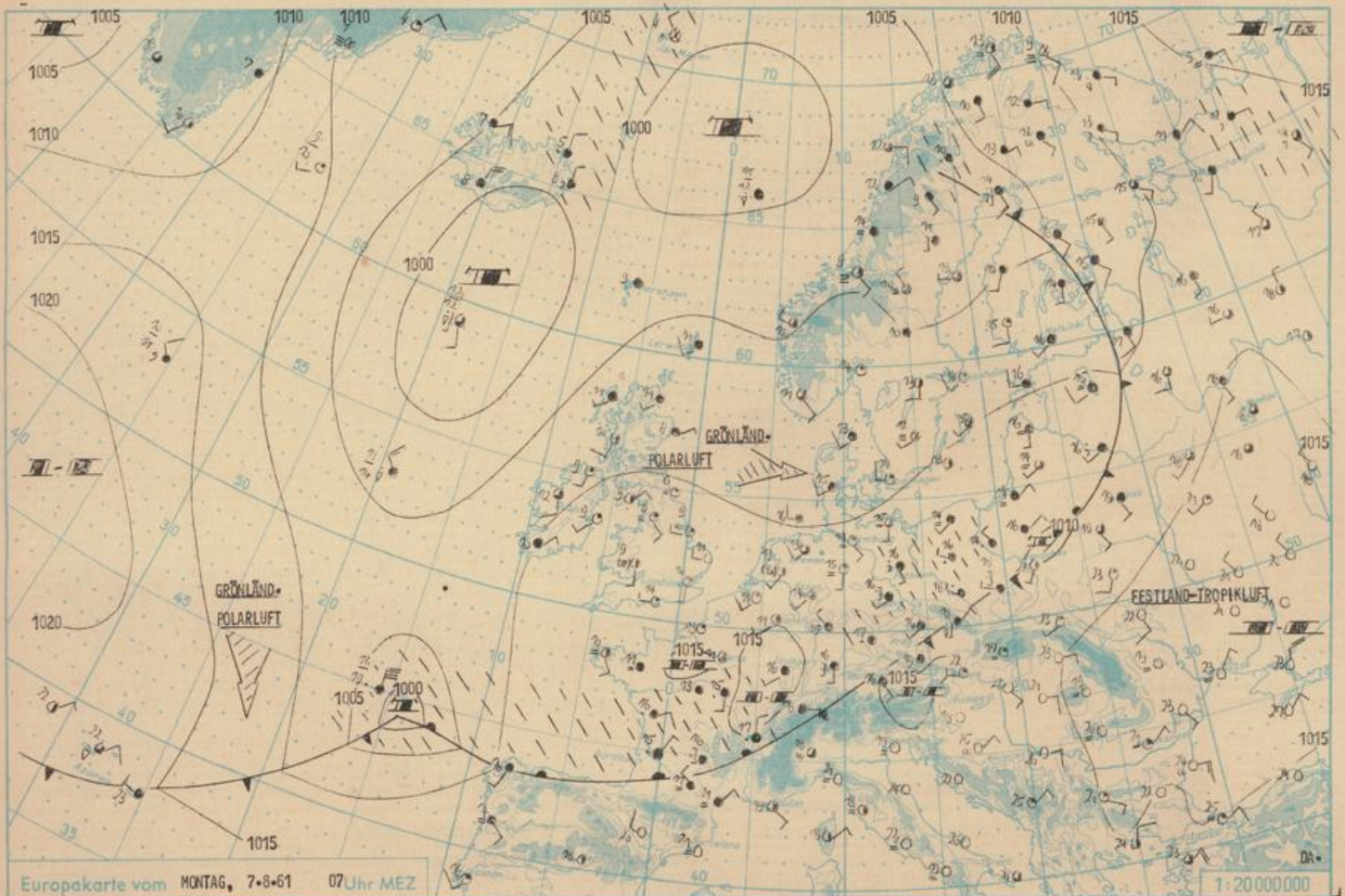
Mit der Winterroggenernte hat der phänologische Spätsommer begonnen. Schon im Hochsommer hatte sich die im Wesen des Reifevorgangs physiologische begründete Erfahrung bestätigt, daß merkliche im Juli 1961 um 2 Grad liegende negative Temperaturabweichungen den phänologischen Gang nicht sonderlich beeinflussen. Wie schon öfter dargelegt, befindet sich der Temperaturfaktor in Hoch- und Spätsommer im Minimum. Allmählich beginnt sein Einfluß wieder zu steigen, allerdings im gegenteiligen Sinne wie in der ersten Jahreshälfte. Dieser Umschlag in der Wirkung wird erst gegen Ende des Frühherbstes merklich. Im August wird von Seiten der Tempe-

ratur keine Änderung der gegenwärtig normalen phänologischen Verhältnisse eintreten. Das gilt auch für den Faktor Strahlung, der in dieser Jahreszeit weniger photochemisch, vielmehr durch die zusätzliche Erwärmung der pflanzlichen Gewebe infolge Absorption der Strahlungsenergie wirkt.

Auch die Faktoren Niederschlag und Luftfeuchtigkeit, die die Geschwindigkeit der Reifevorgänge bei Körnerfrüchten wesentlich mitbestimmen, sinken jetzt in ihrer Wirkung, da diese Vorgänge inzwischen an oder bis an ihren Abschluß gediehen sind. Die biologische Schnittrife der Sommergerste um die Wende Juli/August, des Winterweizens und Hafers mit Beginn der ersten, die des Sommerweizens ab Anfang der zweiten Augustdekade wird darum nicht mehr angetastet. Wie bei allen Erntemaßnahmen kann ungünstige Witterung höchstens den Schnitt hinauszögern.

Aber auch im Obstgarten wird sich nichts an normalen Eintreten der Pflücktermine bei Kern- und Steinobst ändern. Deutlich wird auch die wildwachsende Flora den jetzt normalen Ablauf der Entwicklung weiterzeigen. Das Heidekraut wird mit der üblichen großen Streuung in der ersten Augusthälfte erblühen, die Herbstzeitlosen in den letzten Monats-tagen, in denen sich auch die Holunderbeeren außer im Norden verfärben werden.

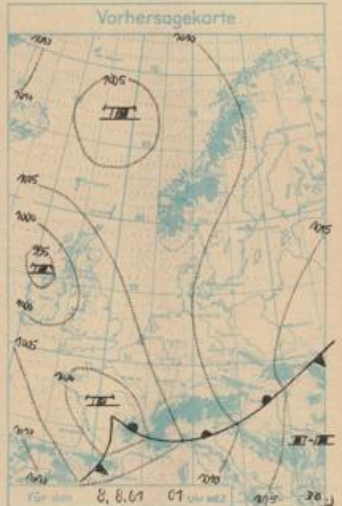
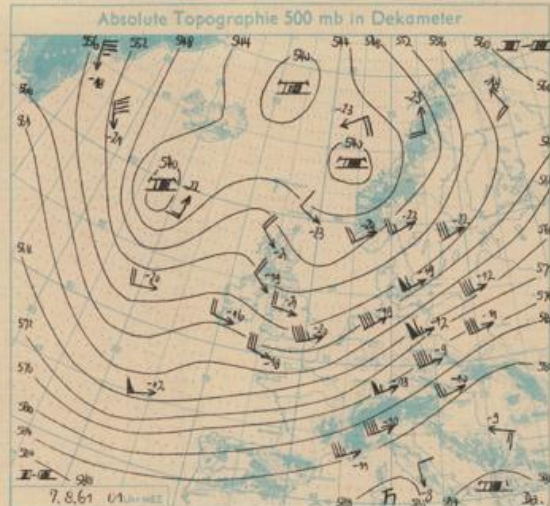
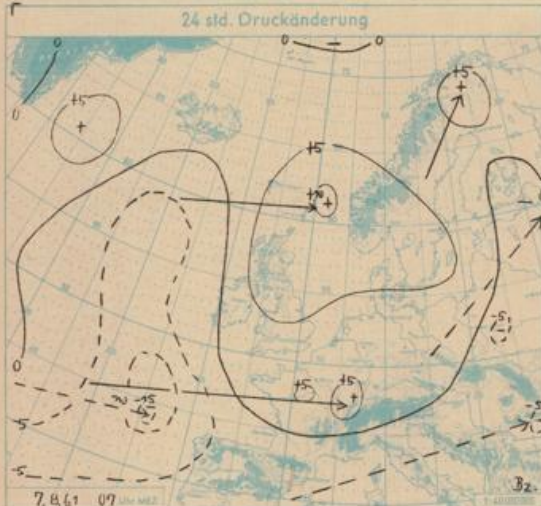
Dr. Seyfert.



Europakarte vom **MONTAG, 7-8-61** 07Uhr MEZ

1:20000000

<p>Wärmefront</p> <p>Kaltfront</p> <p>Oklusion</p> <p>Luftmassengrenze</p> <p>Druckänderung seit 24 Stunden</p> <p>Verlagerung eines Fallgebietes</p> <p>Verlagerung eines Stiegebietes</p>	<p>Strömung</p> <p>In Warmluft</p> <p>In Kaltluft</p> <p>Niederschlagsgebiet</p>	<p>Wasser zum Beobachtungstermin</p> <p>Dunst</p> <p>Nebel</p> <p>Nebel in der Umgebung</p> <p>Schneeriben</p> <p>Während der letzten Stunde, aber nicht zum Termin</p>	<p>Gravel</p> <p>Hagel</p> <p>Schauer</p> <p>Wettertrübungen</p> <p>Gewitter</p> <p>Gewitter ohne Niederschlag an der Station</p>	<p>Bewölkung:</p> <p>wolkenlos</p> <p>bester</p> <p>wolbig</p> <p>stark bewölkt</p> <p>bedeckt</p> <p>nicht einsehbar</p>	<p>Beschriftung</p> <p>km/h</p> <p>Knoten</p> <p>mssek</p> <p>Windrichtung</p> <p>Nordost 5 km/h</p> <p>Ost 10 km/h</p> <p>Südost 30 km/h</p> <p>Südwest 100 km/h</p> <p>West 30 km/h</p> <p>Druck: 20 hPa</p> <p>hPa</p> <p>Tief</p> <p>Tiefausläufer</p> <p>mehr als</p> <p>weniger als</p> <p>entspricht</p>
---	--	---	---	---	---



WETTERLAGE UND WETTERENTWICKLUNG: Am Sonntag verlagerte sich eine von Südwest nach Nordost verlaufende Luftmassengrenze mit böigen und Abkühlung bringenden Winden aus West bis Nord nach Südosten. Während dabei die Tageshöchsttemperaturen an der Küste nur um 20 Grad schwankten, meldeten dagegen Dresden und Cottbus solche von 32 bzw. 31 Grad. Die als Regenschauer oder Aufgleitregen auftretenden Niederschläge waren stellenweise von gewittrigen Erscheinungen begleitet. Die von Westeuropa zufließende kältere Luft wird zunächst noch etwas nach Osten und Südosten an Raum gewinnen, später werden wieder wärmere Luftmassen aus südlichen Richtungen zugeführt werden, da sich das westlich der Biskaya befindliche Tiefdruckgebiet nach Frankreich verlagert. Die Neigung zu Niederschlägen dauert damit an.

VORHERSAGE FÜR DIENSTAG, AUSGEGEBEN AM MONTAG UM 11 UHR: Im Norden heißer, teilweise wolbig und niederschlagsfrei, später Bewölkungszunahme mit Niederschlagsneigung von Südwest. Im Süden wolbig bis bedeckt und zeitweise Regen. Allgemein schwachwindig, im Laufe des Tages dann leicht auffrischende Winde aus südlichen Richtungen und Tageshöchsttemperaturen um 20 Grad schwankend. Tiefste Nachttemperaturen um 15 Grad.

WEITERE AUSSICHTEN: Immer noch nicht beständig. Da.